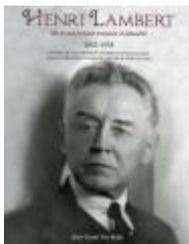


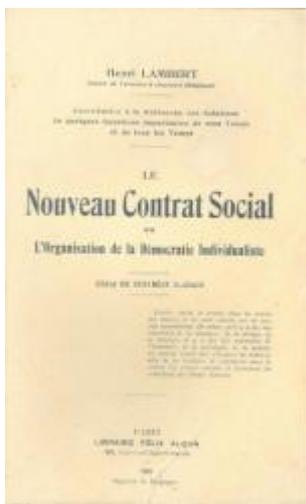
2. Reform für einen verantwortungsvollen Kapitalismus

Der Neue Gesellschaftsvertrag



"Wahre Demokratie kann es nur dort geben, wo wirtschaftliche Freiheit und Gleichheit, gekennzeichnet durch die Abwesenheit von Privilegien und Monopolen, die Devise rechtfertigen: JEDEM NACH SEINEN DIENSTEN. Diese Devise grundlegender Gleichheit und Gerechtigkeit wird diejenige der individualistischen Demokratie sein".

Henri Lambert



Gemeinsam mit Eugène Baudoux widmete er sich Überlegungen zu diversen Gesellschaftsproblemen und veröffentlichte verschiedene Studien, insbesondere in Bezug auf die Vereinigungsfreiheit, eine der Säulen einer seiner drei Hauptpublikationen: **Der Neue Gesellschaftsvertrag oder die Organisation der individualistischen Demokratie.**

Vision einer Epoche

Henri Lambert sieht in seiner Epoche eine übermäßige Ansammlung von Fortschritten auf den Gebieten der Physik, Technik und Industrie, ohne ein entsprechendes ausgleichendes Vorankommen im Bereich der internationalen Wirtschaftsmoral. *„Nun sind aber die Wirtschaftsbeziehungen der Völker ihre einzigen grundlegenden Beziehungen“.*

Während er der menschlichen Natur unbedingt optimistisch gegenübersteht, lässt ihn seine pessimistische Sicht der damaligen Gesellschaft das Verschwinden einer Zivilisation fürchten, die zu lange *„das Prinzip der internationalen Moralität des Freihandels und der Gleichheit der Grundrechte verkannt hat“.*

So wie die wirtschaftlichen Bedürfnisse (Nahrung, Bekleidung usw.) von größter Bedeutung sind, sind es diese Interessen ebenfalls. Mithin sind sie fundamental. Auf sie müssen sich also *"die intellektuellen, moralischen und ‚geistigen‘ Interessen stützen und aufbauen"*. Deshalb ist es wichtig, dass diese wirtschaftlichen Interessen natürlich und gesund sind, damit sie ihre unmittelbare Daseinsberechtigung, nämlich die Schaffung der für die Entwicklung der menschlichen Aktivitäten erforderlichen Sicherheit, in die Praxis umsetzen können. *„Nun lässt sich aber, aus der Natur der Sache heraus, Sicherheit nur im Rahmen von Gerechtigkeit und Moralität verwirklichen“.* So bringt – einer Kaskade gleich – das physische Milieu das wirtschaftliche hervor, welches seinerseits das intellektuelle Milieu hervorbringt, aus dem sich das moralische Milieu herleitet. Die obersten intellektuellen Wahrheiten sind somit natürliche ökonomische Wahrheiten und Gesetze, welche durch den

gesamten zivilisatorischen Prozess hindurch entscheidende und grundlegende moralische Wahrheiten bleiben.



Das von Henri Lambert vorgeschlagene Sozialsystem beruht auf einer globalen Philosophie des Platzes des Menschen, nicht allein in der Gesellschaft, sondern auch im Universum, der Finalität seiner Existenz, in einem Prozess der Suche nach einer positiven Moral, in welcher der Verstand auf solide Weise das Handeln rechtfertigt, was ihm zufolge die Religionen – und hier besonders das Christentum – nicht tun. Sein Bemühen kristallisiert sich in diesem Willen, eine unverzichtbare „wissenschaftliche“ Grundlage zu finden, welche den Religionen und anderen Philosophien oder auch der Metaphysik einen Grad an rationaler Wahrheit garantiert, der dem Menschen gewissermaßen ein Glaubensbekenntnis ohne Glauben ermöglicht, eine Zustimmung zu einem globalen Erklärungssystem, wo die Religionen in einer hoch

geistigen, finalistischen allgemeinen Philosophie ineinanderfließen und wo Physik und Metaphysik keinesfalls antagonistisch sind.

Die 10 Grundsätze der individualistischen Demokratie

Nach Henri Lambert würde die Zivilisation einem ununterbrochenen, progressiven Lauf folgen, wenn einige elementare Wahrheiten natürlicher ökonomischer Philosophie und politischer Moral besonders von den politisch Verantwortlichen angewandt würden und diesen vor allem auch bekannt wären:

1. Die erste Tugend ist die Arbeit, welche Dienstleistungen und Dinge produziert, die zweite die Wirtschaft, welche Kapital bildet und spart, die dritte ist der Unternehmergeist, der die Letztgenannten Früchte tragen lässt.

2. Die natürlichen Reichtümer sind kostenlos. Der Wert der Dinge liegt ganz in der Nützlichkeit, die ihnen auf dem Weg über Arbeit und Kapital hinzugefügt wird. Letzteres ist ansonsten nur das ersparte Produkt einer ihm vorausgegangenen Arbeit. Mithin dürfen allein die Dienste der Arbeit und des Kapitals vom Verbraucher vergütet werden.

3. Der Ursprung aller Fortschritte, sowohl wirtschaftlicher als auch intellektueller und moralischer Art, liegt in den natürlichen Erscheinungen der Arbeitsteilung und des Handelsverkehrs. Die Rolle der Staaten muss sich auf die Verwirklichung der für die Entwicklung der Wirtschaftstätigkeiten günstigsten Voraussetzungen beschränken, indem sie die Freiheit und Verantwortlichkeit der Akteure gewährleistet. So ist jede Behinderung des Handelsverkehrs ein Hemmschuh des guten Funktionierens der Gesellschaft.

4. Das Gesetz von Angebot und Nachfrage bestimmt den Preis. Es stellt das wirtschaftliche Gleichgewicht her, da der legitime Preis weder in den Kosten der Produkte noch in ihrem Selbstkostenpreis zu suchen ist, sondern in den gegenseitigen Diensten, die sich Produzent und Verbraucher leisten. Das Funktionieren des Gesetzes von Angebot und Nachfrage setzt die Freiheit und Verantwortlichkeit derjenigen voraus, die Dinge und Dienstleistungen austauschen, bedingt also die Abwesenheit eines jeglichen rechtlichen Schutzes, Privilegs, Monopols zugunsten des Produzenten oder des Verbrauchers – des

Verkäufers oder des Käufers – der Dinge und Dienstleistungen. Gerechtere Dienstleistungen, gerechtere Preise, gerechtere Löhne und Gehälter, gerechtere Gewinne werden eine größere Gerechtigkeit bei der Aufteilung der Reichtümer und der Verteilung des Privatbesitzes schaffen. Diese wiederum wird **mehr Freiheit, Verantwortlichkeit und Gleichheit** zwischen den Unterzeichnenden der Verträge und dadurch mehr wirtschaftliche Gerechtigkeit und somit auch mehr soziale Gerechtigkeit hervorbringen.

5. Die Interessen der Produzenten sind von Privatpersonen abhängig und damit privater Natur. Diesen Produzenten wird die volle Freiheit gewährt, sich zu vereinigen, jedoch unter der Bedingung, dass zu diesen Freiheiten die entsprechenden, diesen angemessenen Verantwortlichkeiten hinzukommen. Das allgemeine und öffentliche Interesse verschmilzt mit demjenigen der Verbraucher. Dieses ist das einzige, um das sich der Gesetzgeber kümmern und das er „schützen“ muss.

6. "Bevor konsumiert wird, muss produziert werden. Die Fähigkeit zu konsumieren wird einzig und allein durch die Fähigkeit oder den Willen zu produzieren begrenzt". (Dort, wo jeder „überproduziert“ und freien Handel betreibt, kann es keine „Überproduktion“ geben). Der Reichtum besteht in der Menge der Dinge und Dienstleistungen, die produziert und zum Verbrauch angeboten werden.

7. Einzig und allein durch den Fortschritt der sie bildenden Individuen können sich Gesellschaften unbegrenzt vervollkommen und können sich Kulturen unbegrenzt auf höhere Stufen erheben. Diese Fortschritte hängen vor allem von der Praxis des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Lebens in Freiheit und Verantwortlichkeit ab. Frei und verantwortungsvoll, wird sich der Einzelne der Unsicherheit und Ohnmacht bewusst, worin ihn die Isolation belassen würde; deshalb wird er in allen Bereichen aus eigenem Antrieb freie Solidaritäten und Kooperationen praktizieren. Kooperationen und Solidaritäten sind nur dann wohltuend und moralbildend, wenn sie in Freiheit und Verantwortlichkeit ausgeübt werden. Die natürliche, progressive und dauerhafte gesellschaftliche Organisation und Zivilisation, in der die Fortschritte der Moral diejenigen des Utilitarismus ausgleichen, lassen sich in einem Rechtsstaat zusammenfassen, der dem Einzelnen die Freiheit (Voraussetzung seiner Anstrengungen, seiner Initiativen und seiner Fortschritte auf physischer und materieller Ebene) und die Verantwortlichkeit (Voraussetzung seiner Fortschritte auf moralischer Ebene) garantiert, aus denen natürlicherweise die Solidarität erwächst, Voraussetzung für die die Sicherheit, wie sie durch freiwillige gegenseitige Hilfe verwirklicht wird, sowie für die Entwicklung freier Kooperationen, und zugleich Quelle wachsender Sympathie und Uneigennützigkeit.



8. Die menschliche Gesellschaft ist nichts anderes als eine natürliche Institution gegenseitiger Dienstleistungen, deren Ziel der materielle, intellektuelle, moralische und geistige Fortschritt des Einzelnen ist. So werden die Lösung der sozialen Frage und der Aufbau einer wahren und dauerhaften Zivilisation in der „Entdeckung und praktischen Umsetzung einer universell anwendbaren Form der Vereinigung bestehen, welche in angemessener und vollkommener Weise erfolgreich die Freiheit, Verantwortlichkeit und Solidarität der Assoziierten verwirklicht, kombiniert und miteinander in Einklang bringt“.

9. Da der Staat keine natürliche Gesellschaftsform ist, gilt es, ihn mit einer Organisation auszustatten, wo die individuellen Interessen am Gemeinwohl orientiert werden, die Privatinteressen dem öffentlichen Interesse unterliegen und die Interessen des Einzelnen dem Allgemeininteresse untergeordnet sind. Somit muss die Organisation des Wahlrechts eine Vorrangstellung des allgemeinen und öffentlichen Interesses vor allen Sonderinteressen, einschließlich derjenigen der politischen Parteien, gewährleisten.

10. Aus den oben aufgeführten Prinzipien ergibt sich, dass sich die Bedingungen der natürlichen Ordnung der Gesellschaften in drei Kernbegriffen zusammenfassen lassen: FREIHEIT VERANTWORTLICHKEIT SOLIDARITÄT DER INDIVIDUEN. Als Säule dieser Philosophie und wesentlicher Grundsatz erhebt sich die Verantwortlichkeit, aus der sich die Moralität ableitet. „Da folglich anerkannt wird“, erklärt er, „und zwar von allen und unbestreitbar, dass die individuellen moralischen Fortschritte eine unabwiesbare Notwendigkeit für auf Demokratie gründende Gesellschaften und Kulturen sind, erscheint unleugbar, dass unter den Prinzipien, welche die Aktivitäten der Menschen bestimmen, es die Verantwortlichkeit ist, der in den Demokratien eine entscheidende Bedeutung zukommt und die man am wenigstens unbeschadet antasten kann: denn wenn sich durch Freiheit die notwendigen Fortschritte im Bereich der Wissenschaften, der Künste und der Industrien verwirklichen; wenn durch Solidarität das Gebäude der Sicherheiten errichtet werden muss; wenn durch Autorität das Befolgen der Gesetze gewährleistet ist – so entwickeln sich allein durch die Verantwortlichkeit jedes Einzelnen die Aktivitäten und Fortschritte im Bereich der individuellen Moral. Von der individuellen Verantwortlichkeit hängen das reibungslose Funktionieren, der Wohlstand, ja selbst die Dauer demokratischer Gesellschaften ab“. Da die Erde die gemeinsame Nährmutter ist, **HAT JEDER MENSCH ANRECHT AUF SEINEN ANTEIL AN DEN VON DEM PLANETEN ANGEBOTENEN KOSTENLOSEN GÜTERN.** Die Länder wurden den Nationen nicht gegeben, sondern ihnen lediglich „anvertraut“, zum gemeinsamen Wohle und Nutzen aller Menschen, die als Bewohner des Planeten und natürliche Bürger der Welt geboren werden. Somit gilt es, jegliche Monopolisierung abzuschaffen. Jeder muss auf dem ganzen Globus beliebig kommen und gehen, ja sich überall niederlassen können. Die Gesetze werden keine anderen Motive als diejenigen haben, für Ordnung, Sicherheit und gute Sitten zu sorgen. **Damit wird in der Philosophie Henri Lamberts dieses zehnte zum ersten Prinzip.** So fügt er noch hinzu:

„Die individuellen Interessen stimmen naturgemäß überein, sie harmonisieren sich im gemeinsamen, allgemeinen, öffentlichen Interesse (demjenigen des Konsums), so lange man die Einzelnen ihre Tätigkeiten in voller Freiheit, Verantwortlichkeit und Solidarität entwickeln lässt. Werden die menschlichen Aktivitäten unter diesem System des integralen Individualismus ausgeübt, genügt es, dass jeder Mensch sein eigenes Glück verfolgt, um zugleich zum größtmöglichen Glück des Ganzen beizutragen. Unter einem solchen System werden die Gesellschaften gedeihen und dauern, die Kulturen werden sich unablässig erheben und fortbestehen, da sie ihrer Ursache und ihrem Ziel gerecht werden: dem allgemeinen Fortschritt der Individuen, Voraussetzung für die Erfüllung des Endzwecks der Erscheinungen“.